

Krakau bereitet sich auf bald zwei Millionen Gäste vor

Stadt ist Schauplatz des Weltjugendtreffens — Fröhliches Fest und Kunstaktionen zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaftshäuser

VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK
(Text und Fotos)

Was verbindet Krakau und Nürnberg? Einst war es der Handel, bis heute ist es der grandiose Künstler Veit Stoß. Und es sind vielfältige menschliche Beziehungen. Vor allem aber die beiden Partnerschaftshäuser: Die bestehen seit genau 20 Jahren – das muss natürlich gefeiert werden.

Der Countdown läuft: An der Fassade der berühmten Marienkirche sind an einer Anzeigetafel die verbleibenden Tage und Stunden bis zum größten Ereignis in diesem Jahr in Polen abzulesen: Vom 26. bis zum 31. Juli erwartet die 800 000-Einwohner-Stadt an die zwei Millionen Besucher zum katholischen Weltjugendtag.

Eine gigantische Herausforderung. Für provisorische Unterkünfte zu sorgen, ist noch die leichtere Übung, dann sind da die Transportprobleme,

PARTNERSTÄDTE

zumal Krakau zwar über ein gutes Bus- und Straßenbahnnetz (auf allerdings oft erschreckend maroden Trassen) verfügt, aber (noch) über keine U-Bahn. Am meisten treiben die Sicherheitsfragen die Stadtspitze um.

Zumal kein Geringerer als Papst Franziskus erwartet wird. Für die polnischen Gläubigen hat sein Besuch umso größere Bedeutung, als er auch eine Art Huldigung an seinen Vorgänger Johannes Paul II darstellt, der aus der Nähe von Krakau stammte.

Solche Dimensionen erreichen die Partnerschaftsaktivitäten zwischen Nürnberg und Krakau freilich nicht, auch angesichts von jährlich rund sechs Millionen Touristen fallen die Nürnberger Gäste nicht besonders ins Gewicht. Aber dennoch: Allein die Existenz der beiden Partnerschaftshäuser als Kulturzentren und als handfester Ausdruck der Verbundenheit gilt als weltweit einmalig.

Ebenso der Betrieb: Die Nürnberger zeichnen für „ihre“ Niederlassung in Krakau verantwortlich und umgekehrt. „Zu stemmen ist das aber nur durch die Vermietung von Räumen an eine Kanzlei und Pächteinnahmen“, erläutert Sylvie Preußer vom Amt für Internationale Beziehungen.



Beim Straßenfest am Nürnberger Haus animierte schon die Krakauer Band Hanba, die erste von drei Combos, die Besucher auch zum Tanzen (oben). Zur begleitenden Kunstaktion gehören unter anderem das liegende Rhinoceros, eine Anspielung auf Dürer, von Dorata Hadrian in einer Grünanlage und der Blumenschmuck von Monika Smyla am Nürnberger Haus.

Nach einem Wechsel findet das neue Restaurant Nolio im Nürnberger Haus – mit guter italienischer Küche wie auch preiswerten Pizzas – erfreulich großen Zulauf. Und die Konkurrenz an originellen Lokalen ist gerade im ehemals jüdischen und heutigen Szeneviertel Kazimierz erdrückend.

Das Jubiläum feierten Einheimische mit Gästen aus Nürnberg, darunter den Teilnehmern einer Bürgerreise, bei einem fröhlich-entspannten Straßenfest. Dickes Lob spendeten Nürnbergers OB Ulrich Maly und sein Krakauer Amtskollege Jacek Majchrowski der Leiterin des Nürnberger Hauses, Renata Kopyto. Nicht nur aus Höflichkeit: Mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln gelingt es ihr, ein erstaunlich buntes Programm mit Diskussionen, Lesungen, Ausstellungen, Filmabenden und anderem mehr auf die Beine zu stellen.

Ein Erfolgsrezept ist die enge Verzahnung mit anderen Einrichtungen, zum Beispiel Kinos. Um zum Jubiläum auch im öffentlichen Raum Zeichen zu setzen, haben je zehn Nürnberger und Krakauer Künstler Werke gestaltet, die an Fassaden, Treppen, auf Plätzen und auf einem Rasenstück das Augenmerk auf sich ziehen. Eine Arbeit von Regina Pemsal fand so großen Gefallen, dass sie prompt entwendet wurde... Für die zweite Auflage in Nürnberg, wo das Jubiläum vom 8. bis zum 10. Juli in gleicher Weise im und ums Krakauer Haus gefeiert wird, will die Künstlerin eine neue Version schaffen.

In der Krakauer Tagespolitik sorgt vor allem eine Art Bürgerbegehren für Aufregung. Ein bei früheren Wahlen gescheiterter Bewerber nimmt bereits den dritten Anlauf, um über ein Referendum die Absetzung des Stadtpräsidenten zu erreichen. Dabei geht es um durchaus ernste Fragen wie den Kampf gegen den Smog und – nicht anders als in Nürnberg – die schwierige Balance zwischen Neubauten und dem Erhalt von Freiflächen.

Doch die Vorbereitungen für den Weltjugendtag stellen derzeit alles andere in den Schatten – und selbst die rechtsnationalistische Partei „Recht und Gerechtigkeit“, die in Warschau die Regierung stellt, im Krakauer Rathaus aber (noch) in der Opposition steht, hat zu diesem besonderen Ereignis in einer Art Burgfrieden ihre Unterstützung zugesagt.